

ARMENIEN

Bericht zur Situation der
ökologischen Landwirtschaft
und Lebensmittelwirtschaft
in Armenien.

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber

Joachim Lenz,
Claudia Neumannn



EkoConnect e.V.
Schützengasse 16
01067 Dresden
www.ekoconnect.org

Autor

Alexander Lysenkov
agrosovet.organic@gmail.com

Lektorat

EkoConnect e.V.

Layout & Satz

whateverworks.biz

Gefördert durch



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

BÖLN

Bundesprogramm Ökologischer Landbau
und andere Formen nachhaltiger
Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses des
Deutschen Bundestages

Disclaimer

Das diesem Bericht zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft unter dem Förderkennzeichen: **2821OE001** gefördert.

Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin/beim Autor.

Danksagung

Bevor der Bericht beginnt, möchten wir uns zuerst bei all den Menschen bedanken, ohne die das Erstellen dieser Arbeit nicht möglich gewesen wäre.

Unser Dank gilt Dr. Nune Darbinyan und Filip Ashikyan, Leiter der Kontrollstelle Ecoglobe LLC. Sie haben für uns die Interviewpartner und Besichtigungen der armenischen Öko-Betriebe organisiert. Die Organisation war perfekt. Außerdem haben sie uns umfassend über den Ökolandbau in Armenien aufgeklärt und uns alle Fragen beantwortet.

Des Weiteren möchten wir den Betrieben TSIRANI AYGİ LLC, „Antaram“ PC, Vahram Ghazaryan Farm danken, die uns Einblicke in ihre Wirtschaftsweisen gegeben haben. Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, uns herum zu führen und dass Sie uns so herzlich empfangen haben.

Nicht zuletzt gebührt unser Dank unserem Fahrer Petros, der uns trotz Schnee sicher beförderte und uns auf dem Weg auch noch wichtige kulturelle Highlights zeigte.

Inhalt

A Allgemeines	4
Karte	
Länderstatistik	
Klima und Boden	
Flora und Fauna	
Politische Lage	
Handelsbeziehungen mit der Eurasischen Wirtschaftsunion	
Handelsabkommen der EU mit Armenien	
B Der armenische Öko-Sektor	8
Geschichte	
Nationaler gesetzlicher Rahmen	
Green Caucasus	
Verbände und Organisationen	
Kontrollstellen	
Lehre und Forschung	
Unterstützer des Ökologischen Landbaus	
C Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Rohstoffen	12
Zertifizierte Fläche und Bienenstöcke	
Bio Erzeugung	
Export von Rohstoffen aus Armenien	
Import von Bio-Produkten nach Armenien	
Verarbeitung und Handel von Bioprodukten	
D Der Bio-Markt in Armenien	15
E Potentiale	16
F Fazit	17
G Quellen	18

Allgemeines

Karte

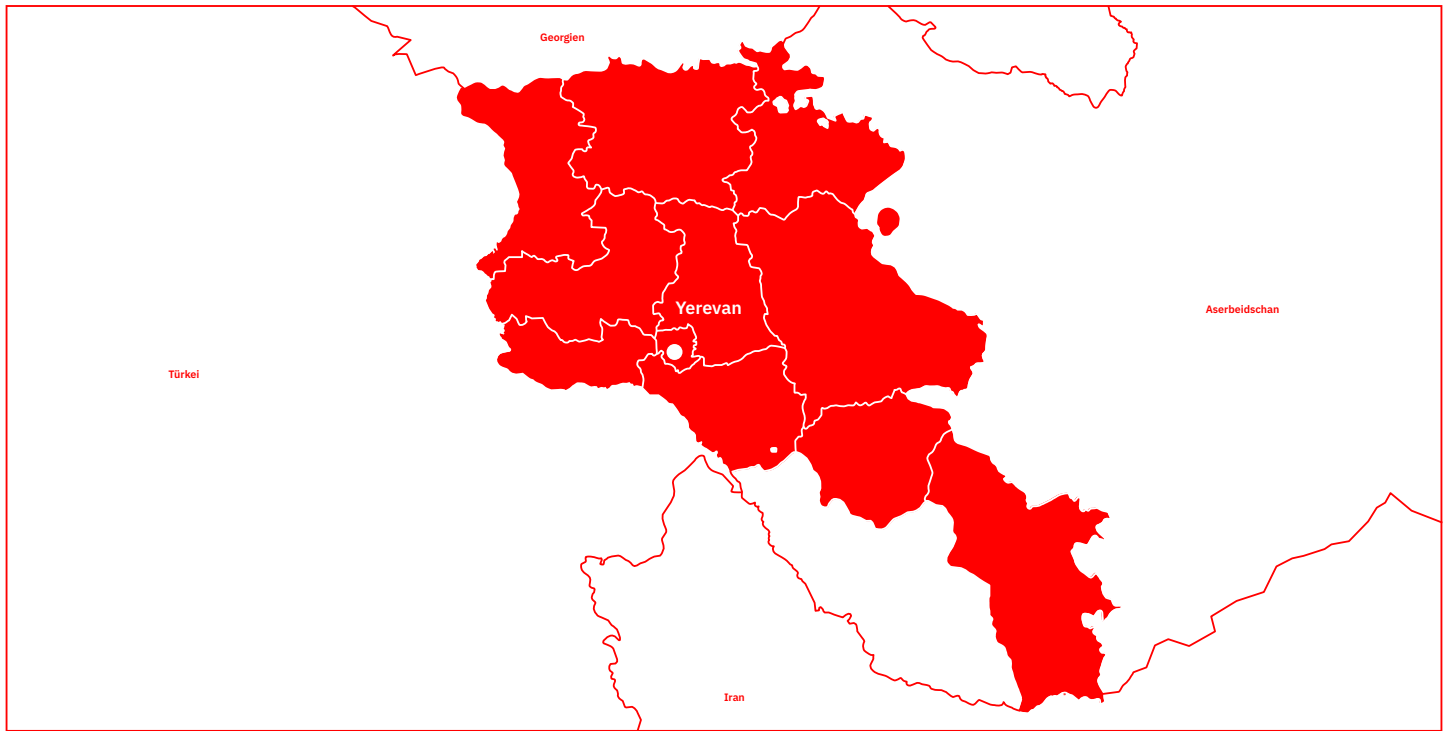


Abbildung 1: Karte Armenien

Länderstatistik

29.800 km²

Landesfläche

3,0 Mio.

Einwohnerzahl

104 Einw./km²

Einwohnerdichte

8.782 USD

BIP pro Kopf

**Armeniscch, Russisch,
Englisch**

Geschäftssprachen

Dram (1 Dram = 100 Luma)

Währung

13,3 %

Anteil der Land-, Forst- u. Fischereiwirtschaft am BIP

Klima und Boden

Die Republik Armenien ist ein Binnenstaat und liegt im nordöstlichen Teil des armenischen Hochlands in Westasien, zwischen Zentralasien und dem Kaukasus. Das Land hat eine Fläche von etwa 30 Tausend Quadratkilometern. Es grenzt im Norden an Georgien, im Osten an Aserbaidschan, im Westen an die Türkei und im Süden an den Iran.

Armenien ist ein bergiges Land, das zwischen 375 m bis 4.090 m über dem Meeresspiegel liegt. Die durchschnittliche Höhe beträgt 1.800 m. Dreiviertel des Landes liegt auf der Höhe von 1.000 bis 2.500 m über dem Meeresspiegel. Ungefähr ein Drittel des Territoriums der Republik bestehen aus Bergen und Hochebenen. Der tiefste Punkt ist der Grund des Flusses Debed. Der höchste Punkt ist der Gipfel des Berges Aragatz.

Das Klima in Armenien ist sehr trocken. Die Jahresniederschlagsmenge beträgt durchschnittlich 592 mm. Der Jahresniederschlag variiert in einem weiten Bereich von 200 mm in den trockenen Gebieten bis zu 1.000 mm und mehr im Hochland. Die höchsten Niederschlagsmengen werden in Hochgebirgsfeuchtgebieten beobachtet. Sie liegen bei 800 mm bis 1100 mm. Die Hauptniederschlagszeit ist von Mai bis Juni. Im Ararat-Tal und im Tiefland von Syunik erreicht die jährliche Niederschlagsmenge 200–250 mm. In den Sommermonaten ist der Niederschlag im Tiefland jedoch sehr gering. Die Regenzeit ist hier von April bis Mai zu beobachten.

Ebenso wie die Verteilung des Regens ist auch der Schneefall ungleichmäßig. Im Ararat-Tal fällt nur wenig Schnee. Das Hochland hingegen ist 5 bis 6 Monate lang

von einer stabilen Schneedecke bedeckt. Ihre Höhe kann bis zu 2 Meter betragen.

Die langfristige Durchschnittstemperatur liegt in Armenien bei 5,5°C. Im Hochland beträgt die Durchschnittstemperatur im Juni bis August 10 °C, während es in den tieferen Regionen 24–26 °C warm ist. Die Durchschnittstemperatur im Januar hängt von der Höhenlage des Ortes ab. Sie schwankt zwischen -13°C und +1°C.

Die Vielfalt der Geologie und der diversen Höhenlagen erklärt die Artenvielfalt. Darunter gibt es viele endemische Arten.



Abbildung 2: Erster Schnee im Oktober am Sewansee mit Wildammlungsgebieten (im Hintergrund)

Flora und Fauna

In Armenien findet man mehr als 3500 Pflanzenarten, was angesichts der Größe des Landes eine der höchsten Artendichten der Welt bedeutet. Archäologische Ausgrabungen belegen, dass schon 4000 Jahre vor Christus in Armenien Aprikosen angebaut wurden. Auch der lateinische Name *Prunus armeniaca* lässt darauf schließen, dass die Aprikose aus Armenien stammt. Übersetzt heißt *Prunus armeniaca* nämlich armenische Pflaume.

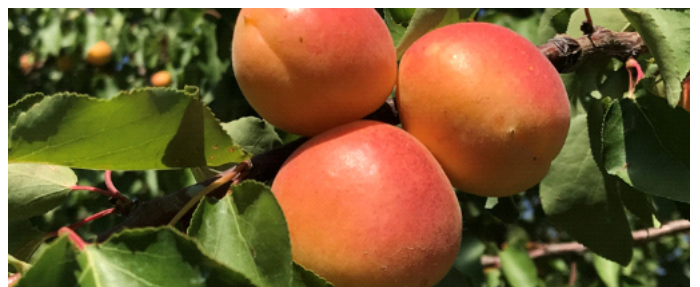


Abbildung 3: Armenische Aprikosen

Politische Lage

Das Land Armenien hat eine sehr alte und bis tief in die vorchristliche Zeit reichende Geschichte. In der jüngeren Geschichte ist den Armeniern großes Unrecht widerfahren.

Um die Situation des Landes besser zu verstehen folgt ein kurzer Abriss der jüngsten Geschichte.

An den Armeniern wurde Anfang des 20. Jahrhunderts ein Völkermord verübt. Kurz vor beziehungsweise während des ersten Weltkrieges wurden schätzungsweise bis zu 1,5 Mio. Menschen von den Herrschern des Osmanischen Reiches, der Vorläufer der heutigen Türkei, ermordet. Unter diesem Unrecht leidet die Bevölkerung Armeniens noch heute. Im Dezember 1922 bildete Armenien zusammen mit Georgien und Aserbaidschan die Transkaukasische Sowjetrepublik. Noch im selben Monat wurde sie zusammen mit anderen Sowjetrepubliken

zur Sowjetunion vereint. Schon zu dieser Zeit begann ein Konflikt mit Aserbaidschan um die Bergkarabach Region. Diese Gegend ist hauptsächlich von Armeniern besiedelt. Jedoch erheben beide Länder einen Besitzanspruch darauf. Diese Auseinandersetzung hält bis heute an. Als einer der ersten Staaten verließ Armenien die Sowjetunion und gründete die Republik Armenien. Armenien unterhält noch immer gute Beziehungen zu Russland. Das Land ist sowohl von Energielieferungen als auch von Russlands militärischer Unterstützung abhängig. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion versuchte man schnell eine Marktwirtschaft zu etablieren. So wurde schon Anfang der 1990er Jahre etwa 80 % des Agrarlandes privatisiert. Es entstanden an die 350.000 privat geführte Familienbetriebe. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt 0,5 bis 1 Hektar.

Handelsbeziehungen mit der Eurasischen Wirtschaftsunion

Die Republik Armenien ist seit 2015 Mitglied der **Eurasischen Wirtschaftsunion**.

Die Eurasische Wirtschaftsunion ist ein Zusammenschluss aus ehemaligen Sowjet-Ländern. Die Idee dazu hatte der ehemalige kasachische Präsident Nursultan Nasarbajew schon 1994. Daraufhin gründeten Russland, Belarus, Kirgistan und Kasachstan 1996 die Gemeinschaft der integrierten Staaten, denen sich 1999 auch Tadschikistan anschloss. Im Herbst 2000 intensivierte man die Anstrengungen um die Wirtschaftsintegration durch Abbau von Handelshemmnissen, Zöllen und Verpflichtungen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit und bildete die Eurasische Wirtschaftsgemeinschaft (EAWG).

Allerdings brauchte es noch ein weiteres Jahrzehnt bis eine tatsächliche Zollunion zwischen Belarus, Kasachstan und Russland geschaffen wurde. Zur Regulierung dieser 2012 entstandenen Zollunion bestimmten die Mitgliedstaaten die Eurasische Wirtschaftskommission, die bis heute regulierend tätig ist.

In den folgenden Jahren wurden weitere wichtige Streitpunkte, wie die Verteilung der Zölle von Energie und

Autoindustrie zwischen den Ländern, beigelegt. So war der Weg geebnet zur Erschaffung der Eurasischen Wirtschaftsunion, die am 1. Januar 2015 ihre Arbeit aufnahm. Bereits am 2. Januar 2015 schloss sich die Republik Armenien dieser Wirtschaftsunion an. Im Mai desselben Jahres trat auch Kirgistan bei.

Bis heute wurden weitere Freihandelskommen mit Singapur, Vietnam, dem Iran und Serbien unterzeichnet. Die Länder Republik Moldau, Kuba und Usbekistan haben einen Beobachterstatus in der eurasischen Wirtschaftsunion.

Die Länder der Eurasischen Wirtschaftsunion erkennen die jeweiligen nationalen Bio-Siegel untereinander an. Dadurch können Waren, die nur nach dem armenischen Bio-Standard zertifiziert sind problemlos in Russland als Bio-Ware vermarktet werden.

Die Eurasische Wirtschaftsunion plant, den Binnenmarkt für Öko-Produkte zu stärken. Die Kommission möchte bis 2025 die Rahmenbedingungen für den ökologischen Landbau stärken und nach Exportmöglichkeiten in Drittländer untersuchen (Pöhlmann, 2021).

Handelsabkommen der EU mit Armenien

Die Grundlage für die Beziehungen der EU mit Armenien ist das umfassende und verstärkte Partnerschaftsabkommen (Comprehensive and Enhanced Partnership Agreement, CEPA). Dieses Abkommen ersetzt das Partnerschafts- und Kooperationsabkommen von 1999. Das Abkommen wird seit 1. Juni 2018 vorläufig angewendet und trat am 1. März 2021 in Kraft.

Das Abkommen stärkt die Zusammenarbeit zwischen der EU und Armenien in folgenden Bereichen:

- Stärkung der Demokratie, der Rechtsstaatlichkeit und der Menschenrechte;
- Schaffung von Arbeitsplätzen und Geschäftsmöglichkeiten,

- Verbesserung der Rechtsvorschriften und der öffentlichen Sicherheit,
- Umweltschutz;
- Förderung von Forschungsmöglichkeiten und Bildung (↳).

Das Abkommen ähnelt sehr stark einem bis 2013 verhandeltem Assoziierungsabkommen mit der Europäischen Union. Durch den Eintritt der Republik Armeniens in die Eurasische Wirtschaftsunion konnte jedoch kein Freihandelsabkommen eingerichtet werden. Allerdings soll eine Angleichung an das EU Normen- und Regulierungssystem erfolgen, um Handel und Investitionen zu erlauben (↳).

Info

Eurasische Wirtschaftsunion

<http://www.eurasiancommission.org>



EAWU news

<http://eawu.news/>

eawu.news
Ein Projekt von und **GTAI** GERMANY TRADE & INVEST

Der armenische Öko-Sektor

Der armenische Ökosektor zeichnet sich durch ein sehr gutes Kontroll- und Beratungssystem aus. Leider fehlt jedoch der Zugang zu Märkten.

Geschichte

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion versuchte man schnell eine Marktwirtschaft zu etablieren.

Ein Pionier bei der Förderung von ökologischen Anbaumethoden in Armenien ist die Nichtregierungsorganisation (NGO) Shen. Im Jahr 2000 begann Shen mit der Unterstützung von HEKS-EPER (Hilfsorganisation der evangelischen Kirche in der Schweiz) die Entwicklung des ökologischen Landbaus zu fördern. Interessierten Landwirten wurde Wissen über den ökologischen Landbau vermittelt.

Die Hauptziele des Projekts waren:

- Aufbau einer Beratungsgruppe für ökologische Landwirtschaft
- Aufbau einer lokalen Zertifizierungsstelle
- Erschließung neuer Märkte für ökologische Agrarprodukte
- Einbindung von Experten und lokalen Märkten
- Lobbyarbeit und Werbung

Nach 12-jähriger Projektdauer sind einige Ziele erreicht worden. Der ökologische Landbau wurde auf den Weg gebracht. Es entstand ein gut funktionierendes Kontrollsystem. Ökologische Obstplantagen wurden etabliert und Schulungszentren eingerichtet.

Nationaler gesetzlicher Rahmen

Die Republik Armenien hat 2008 ein Gesetz für den ökologischen Landbau verabschiedet. Dieses trat 2009 in Kraft. Damit ist Armenien eines der ersten ehemaligen Sowjet-Länder mit eigenem Biogesetz.

Das Gesetz der Republik Armenien vom 8. April 2008 Nr. 23-N über den ökologischen Landbau basiert auf den Grundsätzen des Codex-Alimentarius.

Das Gesetz bildet den rechtlichen Rahmen. Es regelt die Erzeugung, Lagerung, Verarbeitung, Beförderung und Vermarktung von ökologischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Rohstoffen sowie den Anbau von Wildpflanzen.



Abbildung 4: Armenisches Öko-Logo

Zur Umsetzung des Gesetzes der Republik Armenien **Über den ökologischen Landbau** wurden folgende Dekrete der Regierung verabschiedet:

- Nr. 662-H (2009) Über den ökologischen Landbau, die ökologische Pflanzen- und Tierhaltung, die Verarbeitung, die Verpackung, den Transport, die Vermarktung und die Kennzeichnung von ökologischen Produkten;
- Nr. 451-H (2009), Listen von Stoffen, deren Verwendung zulässig und bedingt zulässig sind, und die das Verfahren für die Verwendung jedes zulässigen und bedingt zulässigen Stoffes zur Verbesserung der Erträge, Optimierung der Bodenstruktur und des Pflanzenschutzes beschreibt;
- Nr. 256-N vom 1. November 2016. Liste der in der Republik Armenien zugelassenen Pestizide und Agrochemikalien;
- Nr. 530-H (2010), Liste von organischen und anorganischen toxischen und unerwünschten Substanzen, die in der Futtermittelproduktion erlaubt sind, sowie die maximal zulässigen Mengen;
- Nr. 1688-N (2012), Anforderungen an ökologische Lebensmittelimporte inklusive der Form der erforderlichen Dokumente für importierte ökologische Produkte;
- Nr. 704-H (2009), die das nationale Bio-Siegel für zertifizierte Bio-Produkte genehmigt und das Verfahren für die Ausstellung der Konformitätsbescheinigung im Bereich des ökologischen Landbaus definiert.

Green Caucasus

Green Caucasus ist ein Zertifizierungs- und Qualitätssystem, das von zwei unabhängigen privaten Unternehmen aufgebaut wurde. Die armenische Kontrollstelle **ECOGLOBE LLC** und die georgische **CAUCASCERT Ltd** entwickelten und betreiben Green Caucasus gemeinsam. Der Green Caucasus Organic Standard ist der zentrale Bestandteil der geschützten Marke **Green Caucasus**. Der Green Caucasus Standard kann hier abgerufen werden (↪).

Der Green Caucasus Standard wird regelmäßig auf die Gleichwertigkeit mit der EU-Öko-Verordnung geprüft. Er ist auch vom Landwirtschaftsministerium der Republik Armenien anerkannt. Der Standard wird ständig den Änderungen in der europäischen Öko-Gesetzgebung und dem Gesetz über den ökologischen Land-

bau der Republik Armenien angepasst. Er wird von der Europäischen Union als gleichwertig eingestuft. Produkte, die nach dem **Green Caucasus-Standard** zertifiziert sind, können auf dem Europäischen Markt, der Schweiz, Armenien und weiteren Ländern als ökologisch vermarktet werden.

Verbände und Organisationen

Die **NGO Shen** wurde 1988 von einer Gruppe von Professoren und Studenten des Polytechnischen Instituts in Yerevan gegründet. Ihre Absicht war, einige der humanitären Probleme Armeniens zu lösen.

Seit dieser Zeit war Shen als NGO an der Entwicklungsarbeit in über 350 ländlichen Gemeinden in Armenien beteiligt. Dabei kamen fast alle Mittel der ländlichen Entwicklung zum Einsatz, wie z. B:

- Humanitäre Hilfe;
- Ganzheitlicher Ansatz für die ländliche Entwicklung;
- Wiederaufbau physischer und sozialer Infrastrukturen in ländlichen Gemeinden;
- Vermögensorientierte Gemeindeentwicklung;
- Entwicklung von Wertschöpfungsketten;
- Entwicklung landwirtschaftlicher Genossenschaften.

Wie bereits oben erwähnt hat die NGO Shen einen Schwerpunkt auf den ökologischen Landbau gelegt. Nähere Informationen zu den Tätigkeiten und Veranstaltungen der NGO finden Sie hier (↪).

Organic Armenia ist ein Netzwerk von Landwirten, Erzeugern/Herstellern, Verarbeitungsbetrieben,

Info

NGO Shen

- 110 Nalbandyan Str.,
Yerevan 0001, Armenia
- Tel.: +374 (10) 567031

<https://www.shen.am/>



politischen Verantwortlichen, Pädagogen und Lebensmittelliebhabern mit dem Ziel, die Verarbeitung von Öko-Lebensmitteln, eine nachhaltige Landwirtschaft und eine saubere Umwelt in Armenien zu fördern. Sie entwickeln und unterstützen den Vertrieb von lokal hergestellten Lebensmitteln in Armenien und im Ausland. Auf der Internetseite des Verbundes erhält man einen Überblick über die Produkte und Informationen über Zertifizierung und Kontaktadressen (↪).

Kontrollstellen

In Armenien existiert eine private Zertifizierungsstelle. Die Kontrollstelle **Ecoglobe LLC** wurde 2002 von Dr. Nune Darbinyan gegründet. Die Kontrollstelle beriet das armenische Agrarministerium zur Erstellung des nationalen Standards. Ecoglobe LLC ist von der Deutschen Akkreditierungsstelle (Dakks) akkreditiert. Der eigens entwickelte private Öko-Standard Green Caucasus wurde als gleichwertig von der Europäischen Union und der Schweiz anerkannt. Seit 2009 bietet Ecoglobe LLC auch die Zertifizierung nach Nordamerikanischen Biostandard NOP an.

Für nach dem Nordamerikanischen Bio-Standard NOP zertifizierte Betriebe existiert eine Online Datenbank mit Such- und Filterfunktion, so dass z.B. alle Betriebe mit ihrer Kontrollstelle für Armenien angezeigt werden (↪). Ecoglobe LLC hat ihre Geschäftsräume in Yerevan und beschäftigt 5 feste Mitarbeiter, die durch Freiberufler unter-



Abbildung 5: Nune Darbinyan, die Gründerin der Kontrollstelle Ecoglobe

stützt werden. Die Kontrollstelle ist in weiteren Ländern aktiv, unter anderem in Russland, der Ukraine, Weißrussland, Kasachstan und dem Iran.

Ein Verzeichnis der aktuell zugelassenen Kontrollstellen in Drittländern ist im Anhang IV der EU-Gesetzgebung zu finden (↪). Dort ist für jede Kontrollstelle tabellarisch aufgeführt, für welchen Kontrollbereich in

welchen Ländern unter welchem Kontrollstellencode eine Zulassung besteht. In Armenien ist jedoch nur Ecoglobe LLC tätig.

Lehre und Forschung

Das **International Center for Agribusiness Research and Education** (ICARE) ist eine Forschungs- und Bildungseinrichtung im armenischen Agrarsektor.

Im Jahr 2019 gründete es bei Yerevan die Eco Farm. Man beherzigte den pädagogischen Leitsatz „Learning by Doing“. Mit diesem innovativen Bildungsansatz möchte man Studenten, landwirtschaftlichen Unternehmern, Landwirten und anderen Teilnehmern zeigen, dass eine umweltbewusste Landwirtschaft einen gesunden Lebensstil und die Wertschätzung der Natur fördert.

Der Masterstudiengang Ökologischer Landbau der **Armenischen Nationalen Agraruniversität** wurde zu-

Info

Organic Armenia Agricultural Association NGO



- Ed. Petrosyan 1/29/10,
Abovyan city, 2201 Armenia
- Tel.: +37493 00 66 56

<http://organicarmenia.bio/en>

Ecoglobe LLC



- 80 Arami street, 4th floor,
Yerevan 0002, Armenia
- Tel.: +37499221295

<https://www.ecoglobe.com/>

(ICARE)



- 74 Teryan Street,
0009 Yerevan, Armenia
- Tel.: (37498) 33-45-65,
(37410) 58-79-57,
(37410) 56-96-70

<https://icare.am/>

sammen mit der der Universität für Bodenkultur Wien, der Nationalen Agraruniversität Armeniens, der ICARE-Stiftung und Vertretern des ökologischen Landbaus entwickelt. Der Masterstudiengang ist ein Vollzeitstudium mit 120 Credits, basierend auf der Verteidigung der abschließenden Masterarbeit und dem Abschluss Master of Agriculture.

Das **Ausbildungszentrum SHEN NGO** in der Gemeinde Akunq, Kotayq Marz bietet armenischen Landwirten kostenlos eine breite Palette von Informationen im Zusammenhang mit dem ökologischen Obst- und Gemüseanbau und wurde von Shen aufgebaut. Es werden ökologische und biologische Anbaumethoden sowie der effiziente Einsatz von Technik vorgestellt und getestet. Als die Nationale Agraruniversität von Armenien den Masterstudiengang für ökologischen Landbau einführte, hat der Vorstand der Shen NGO mit Zustimmung des Globalen Umweltfonds der Vereinten Nationen das Ausbildungszentrum der Universität geschenkt. Man stellte jedoch die Bedingungen, dass es als zertifiziertes Demonstrations- und Ausbildungszentrum für ökologischen Landbau geführt wird und dass die NGO Shen weiterhin kostenlose Schulungen und Beratungen für Biobauern anbieten darf.

Unterstützer des Ökolog. Landbaus

Seit Beginn der 2000-er Jahre sind verschiedene Hilfsorganisationen in Armenien aktiv. Sie werden von den im Biolandbau aktiven armenischen Organisationen wie die bereits erwähnte NGO Shen und dem ICARE Zentrum unterstützt.

Besonders aktiv bei der Unterstützung des ökologischen Landbaus in Armenien ist die **Austrian Development Agency**. Sie initiierte zwischen 2015 und 2019 das Projekt Organic Agriculture Support Initiative (Oasis). Der **Naturschutzbund NABU** hat ein Büro in Yerevan. Er



Abbildung 6: Ökologische Obstplantage gefördert durch die Australian Development Agency

engagiert sich seit 2001 in Armenien für den Schutz der Natur. Mit der ACBA Bank gemeinsam geben sie ökologischen Betrieben finanzielle Unterstützung für die Zertifizierungskosten. Außerdem sind sie an weiteren Projekten des ökologischen Landbaus in Armenien beteiligt.

Die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)** engagiert sich seit 1990 in Armenien. Seit 2002 hat sie ein Büro in Yerevan. In Armenien werden neben regionalen Programmen zur Wirtschaftsförderung, zur Rechts- und Justizreformberatung und zur Förderung der Kommunalentwicklung auch Programme zur nachhaltigen Bewirtschaftung im Südkaukasus zur Erhaltung der Biodiversität durchgeführt.

Info

ARMENIAN NATIONAL AGRARIAN UNIVERSITY



- Teryan 74, Yerevan
- Tel.: (+374 10) 52 45 41

<https://anau.am/ru/faculties/faculty-of-agronomy/building-organic-agriculture-in-armenia/>

Austrian Development Agency



- Austrian Development Agency
- Zelinkagasse 2, 1010 Wien

<https://www.entwicklung.at/laender/suedkaukasus/armenien>

NABU



- Isahakyan St. 18,
- Office 3, Yerevan

<https://nabu.am/en/news/156>

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)



- GIZ-Büro Armenien
- Hanrapetutyán Straße 59,
- Yerevan, 0010
- Tel.: +374 10 510060

<https://www.giz.de/de/weltweit/374.html>

Erzeugung von pflanzlichen und tierischen Rohstoffen

Der ökologische Landbau der Republik Armenien ist geprägt von Wildsammlung, Imkerei und Obstanbau.

Zertifizierte Fläche

Im Jahr 2019 betrug die öko-zertifizierte Anbaufläche der Republik Armenien 594 ha. Das sind 0,04 % der gesamten Anbaufläche (Willer, Schlatter, Trávníček, & Kemper, 2021).

Um einiges größer ist die Fläche, die zur ökologischen Wildsammlung genutzt wird. Sie beträgt 8.570 ha. Die zertifizierte ökologische Anbaufläche in der Republik Armenien ist in den letzten 10 Jahren um 21 % geschrumpft (vgl. ebd.).

Die Menge der Betriebe, die 2020/21 aus dem Kontrollverfahren ausgeschieden sind, abrufbar hier: (↪), lässt vermuten, dass die Anbaufläche weiter sinkt.

Der Rückgang der biozertifizierten Fläche ist wohl mit dem Ende der Projekte zur Förderung des ökologischen Landbaus zu erklären. Weil die Landwirte keinen Mehrertrag durch ihre Biozertifizierung erwirtschaften können und keine finanzielle Unterstützung erhalten, weder von der Republik Armenien noch von Hilfsorganisationen, steigen sie aus dem Verfahren aus.

Im Jahr 2019 waren in der Republik Armenien 2.358 Bienenstöcke biozertifiziert (vgl. ebd.).

Bio Erzeugung

Die bio-zertifizierten Betriebe in der Republik Armenien sind ausschließlich Produzenten von pflanzlichen Produkten. Es gibt bisher keine zertifizierte biologische Tierproduktion. Wie in der konventionellen Landwirtschaft spielt auch im ökologischen Landbau die Produktion von Früchten eine wesentliche Rolle. Aprikosen sind in Armenien nach dem Wein die wichtigste angebaute Frucht. Laut FAO Statistik wurden in 2019 10.363 ha Aprikosen insgesamt konventionell und öko angebaut. Das sind nur 4.000 ha weniger als Wein. Granatäpfel, Äpfel, Birnen und Pflaumen sowie Himbeeren und Brombeeren kultiviert.

Ein weiterer wichtiger ökologischer Produktionszweig der Republik Armenien ist die Wildsammlung. In den Regionen Armeniens, in denen kein Anbau möglich ist, werden Pflanzen wild gesammelt, um aus ihnen Tees und Arzneiprodukte herzustellen. Wie oben beschrieben, verfügt Armenien über eine reichhaltige Flora. Die Pflanzenteile, die aus den ökologisch zertifizierten Wildsammelungsflächen entnommen werden, sind unter anderem Brennesseln, Thymian, Minze, Lindenblüten, Sanddorn,

Süßholz, Oregano, Hagebutten, Himbeeren, Brombeeren, Kornelkirsche und Sanddorn. Die Wildsammlung stellt eine wichtige Einkommensquelle für die Landbevölkerung der abgelegenen Gebiete da. Sie können so in den Erntemonaten Geld verdienen und trotzdem ihre Kleinstbetriebe zur Selbstversorgung weiterführen. Die Bio-Wildsammlung in Armenien erzeugt durch Einsatz von Technik sehr hohe Qualitäten. Verunreinigungen, die häufig beim Trocknen in den Häusern der Sammler entstehen, werden vermieden durch den Einkauf der frischen Ware. Dafür werden Kühlzellen an den Abgaborten aufgestellt. Die Ware wird frisch übergeben und wird dann in der Produktionsstätte gereinigt und getrocknet. Durch die optimale Trocknung wird zudem noch die Qualität der Kräuter erhöht.



Abbildung 7: Sammelkühlcontainer im Winterquartier und Kräuterwaschraum der Firma ANTARARAM

Ein für die Republik Armenien auch sehr bedeutender Produktionszweig ist streng genommen eigentlich der Tierhaltung zuzuschreiben, wird aber in der EU-Bioverordnung gesondert betrachtet. Es handelt sich hierbei um die Imkerei. Der Produktionszweig der Bienenhal-



Abbildung 8: Betriebsleiter der Vahram Ghazaryan farm in der Himbeerplantage

tung ergänzt die beiden Hauptprodukte optimal. Bienen werden zwingend benötigt, um Früchte anzubauen. Und die weiten Flächen, in denen Wildsammlung stattfindet, ergeben durch ihre vielfältige Flora einen exzellenten Honig.



Abbildung 9: Große Auswahl an ökologischem Honig im Supermarkt

Export von Rohstoffen aus Armenien

Die Exportmenge von Bioprodukten nach Europa verringerte sich von 180 t im Jahr 2018 um 70 % auf 54 t im Jahr 2019 (Willer, Schlatter, Trávníček, & Kemper, 2021). Leider gestaltet sich der Export von Rohstoffen aus Armenien schwierig. Zum einen hat das Land keinen Zugang zum Meer. Zum anderen wird es von 2 Ländern eingeschlossen, zu denen keine wirtschaftlichen Beziehungen bestehen. Die einzige Exportmöglichkeit besteht über den Landweg zum Hafen nach Porti in Georgien und weiter auf dem Seeweg nach Europa. Die Frachtkosten per Flugzeug gestalten sich 5-mal höher und steigen stetig. Das erschwert vor allen Dingen den Export von frischen Früchten. Nach Angaben von interviewten Aprikosenproduzenten wird ein Teil der Ernte per Flugzeug nach Russland gesendet und dort ökologisch vermarktet.



Abbildung 10: Armenische Bio-Aprikosen

Die ökologischen Früchte werden getrocknet. Außerdem zu Püree, Saft oder Kompott verarbeitet und dann von größeren Verarbeitern nach Europa exportiert. Die Wildsammlungsprodukte haben kein hohes Eigengewicht, da sie getrocknet vermarktet werden.

Die Imkereiprodukte werden hauptsächlich nach Nordamerika exportiert.

Die Republik Armenien ist weltweit das Land mit der größten Diaspora. Das heißt, dass mehr Armenier in anderen Ländern leben als in Armenien selbst. Da ein großer Teil der Armenier in Nordamerika leben, besteht dort auch eine starke Nachfrage nach armenischen ökologisch produzierten Produkten. Besonders begehrt ist dort armenischer Honig.



Abbildung 11: Armenischer Öko Honig für den amerikanischen Markt

Import von Bio-Produkten nach Armenien

Der Import von Bio Rohwaren aus der EU nach Armenien ist verschwindend gering. Das liegt darin begründet, dass in Armenien hauptsächlich selbst erzeugte Produkte einfach verarbeitet werden. Die Hauptverarbeitung in Armenien ist im Bereich der Obstproduktion. Hierfür wird hauptsächlich Zucker benötigt. In Europa wird der Zucker aus Rüben hergestellt. Bio-Rübenzucker ist auch in Europa ein sehr knappes Produkt. Deshalb greift man in der Republik Armenien, um Säfte und Kompotte herzustellen, auf südamerikanischen Bio-Rohrzucker zurück. Dieser wird dann möglicherweise auch in der Bioimkerei zur Bienenfütterung eingesetzt. Aus den anderen Ländern der Eurasischen Wirtschaftsunion, vor allen Dingen Russland, wird hauptsächlich Öko-Wodka eingeführt.



Abbildung 12: Armenischer Granatapfelsaft links Bio, rechts GVO frei

Verarbeitung und Handel von Bioprodukten

Die Verarbeitung von Bio-Lebensmitteln in Armenien besteht in der Hauptsache aus der Verarbeitung von Obst und Kräutern. Das Ziel ist, diese Produkte haltbar zu machen, um sie dann weltweit zu vermarkten. Die angebauten Bio-Früchte werden zu Saft und Kompott verarbeitet. Außerdem wird aus ihnen Püree hergestellt, welches zur Weiterverarbeitung verkauft wird.

Die gesammelten Kräuter werden getrocknet, gemischt und verpackt. Sie werden als Teebeutel, als lose Kräuter und Mischungen vermarktet.

In der eurasischen Wirtschaftsunion scheint man gerne bio-zertifizierten Alkohol zu konsumieren. Deshalb gibt es in Russland sehr viele Bio-Schnapsbrennereien. Dieser Trend zeichnet sich nun auch in Armenien ab, denn es befinden sich 2 Schnapsbrennereien in der Umstellung auf die ökologische Herstellung. Alkoholische Getränke und Brandy sind die Hauptexportgüter Armeniens.



Abbildung 13: Ökologischer Kräutertee aus Armenien

Der Bio-Markt in Armenien

Im Gegensatz zu Europa besteht in Armenien noch sehr viel Subsistenzwirtschaft und Selbstvermarktung. Ein großer Teil der Produkte wird auf Märkten und an der Straße verkauft.

Um den Bio-Markt der Republik Armenien zu verstehen, sollte man sich zunächst einmal die allgemeine Vermarktungsstruktur Armeniens anschauen. Im Gegensatz zu Europa besteht in Armenien noch sehr viel Subsistenzwirtschaft und Selbstvermarktung. Natürlich gibt es in Armenien einige größere Supermärkte. Der größte Teil der Produkte wird jedoch auf Märkten und an der Straße verkauft. Bei der Betrachtung des armenischen Bio-Marktes muss zuallererst darauf hingewiesen werden, dass ein großer Teil der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze lebt, in ländlichen Regionen einige davon sogar in extremer Armut. Die Pandemie, der Krieg und die verfahrenere außenpolitische Situation sind Gründe dafür.

In Armeniens Hauptstadt Yerevan gibt es einen Bioladen, der auch einen Online Shop hat. In dem **Bio-Laden Green Day** kann man armenische Säfte, Honig und Tees in Bio-Qualität beziehen. Zusätzlich vermarktet der Laden das gesamte Trockensortiment, das aus Europa importiert wird.

Die französische Supermarktkette Carrefour hat auch in Armenien einige Geschäfte. Hier werden ebenfalls ökologische Lebensmittel vermarktet. Der Großteil der Waren ist aus Frankreich importiert. So kann man zum Beispiel in Frankreich hergestellte Bio-Apri-

kosenmarmelade erwerben, was bei der herrlichen Aprikosenqualität im eigenen Land fragwürdig ist.

Neben den importierten europäischen stehen auch russische Bio-Waren in den Regalen. Hier stehen wieder die bio-zertifizierten Spirituosen ins Auge. Im Spirituosenbereich hat man eine große Auswahl, aber es fehlen Bio-Eier und Milchprodukte. Die sind in Bio-Qualität in Armenien nicht zu haben. Der Grundbedarf an Nahrungsmitteln kann also nicht in Bio-Qualität gedeckt werden. Somit kann man sagen, es gibt keinen Bio-Markt in Armenien.

Info

Green Day Organic Store

- Azatutyan 1/21,
0037 Yerevan
- Tel: (374 10) 25-00-25

<http://www.greenday.am>



Potentiale

Die Bio-Produkte, die Armenien produziert, nämlich Obst, Honig und Kräuter sind zurzeit weltweit sehr gefragt. Pandemie bedingt ist vor allen Dingen die Nachfrage nach Heilkräutern enorm gestiegen. Ebenso erfreut sich der Honig als gesundes Süßungsmittel guter Nachfrage.

Armenische Lebensmittel genießen in den Ländern der ehemaligen Sowjetunion den Ruf des Spitzenproduktes. „Armjanski Cognac“ war während der Sowjetzeit das Luxusprodukt schlechthin. Wie bereits erwähnt, gibt es eine sehr große Diaspora, die weltweit verbreitet lebt. Die meisten Armenier sind in Nordamerika und in Russland anzutreffen. Durch die Erschaffung der eurasischen Wirtschaftsunion wird sich wohl in Zukunft der Handel mit Nahrungsmitteln in der Hauptsache auf dem eurasischen Markt abspielen. Denn auch hier steigt die Nachfrage nach ökologischen Lebensmitteln ständig.

Die Hoffnung des Biobetriebs Vahram Ghazaryan Farm liegt in dem Anbau von Rosenblüten, zur Herstellung von Rosenöl für die Parfum- oder Kosmetikproduktion. Die Familie baut schon seit einiger Zeit Rosen ökologisch an. Der Betrieb hatte sich bisher auf den Anbau von Beeren spezialisiert, Hier ist jedoch sehr viel Handarbeit nötig. In Armenien ist es ebenso wie in Deutschland schwer, Mitarbeiter zu finden, die gerne in der Landwirtschaft arbeiten.

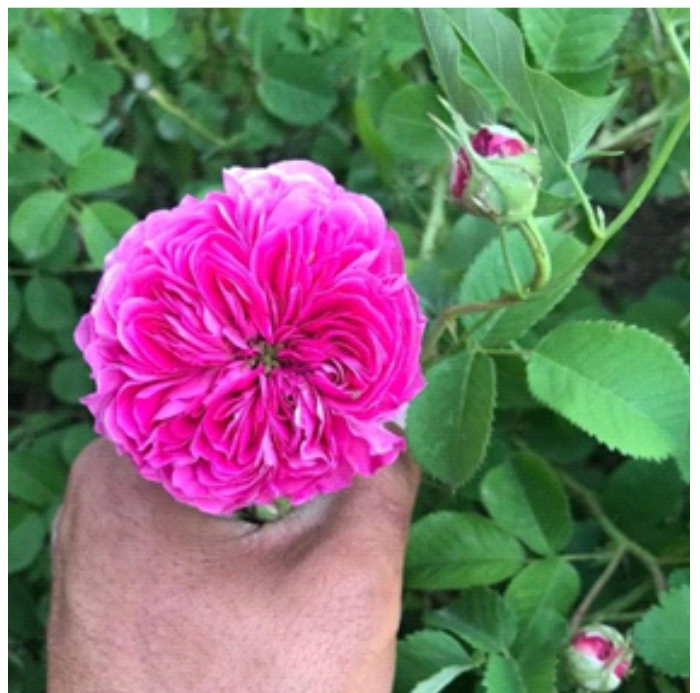


Abbildung 14: Rosenblüte in Ökoqualität

Fazit

Das Hauptproblem des ökologischen Landbaus in Armenien ist die Vermarktung. Es werden sehr wertvolle und hochwertige Produkte produziert, die dann nur schwer vermarktet werden können.

Die Entwicklungshilfe, die in den letzten 20 Jahren geleistet wurde, stellte in Armenien die Grundpfeiler für den ökologischen Landbau auf. Die Biokontrolle funktioniert in Armenien hervorragend. Das Land ist nicht auf der Negativliste der Importländer der Europäischen Union. Mit dem Green Caucasus Standard hat das Land sogar einen eigenen von der Europäischen Union anerkannten Biostandard, zusätzlich zu dem eigenen armenischen Standard. Auch die Lebensmittelüberwachung sorgt dafür, dass keine falsch deklarierten Bioprodukte bzw. Pseudobioprodukte in den Regalen der Supermärkte stehen.

Auch an Fachwissen in Bezug auf Anbauverfahren und Zertifizierung mangelt es dem Land nicht. Es hat sich dank der Entwicklungshilfe und natürlich auch dem Engagement der Armenier ein breites Netzwerk von Beratung etabliert.

Durch den neu eingerichteten Studiengang ökologische Landwirtschaft an der Universität in Yerevan werden weitere Fachexperten ausgebildet.

Das Hauptproblem des ökologischen Landbaus in Armenien ist die Vermarktung. Es werden sehr wertvolle und hochwertige Produkte produziert, die dann nur schwer vermarktet werden können. Zum einen, weil sich ein Großteil der Bevölkerung schlichtweg keine Bioprodukte leisten kann und zum anderen, weil der Export nach Europa schwierig ist. Ein weiterer Nachteil der Betriebe ist, dass sie zum Teil recht kleine Chargen produzieren, die nicht groß genug sind, um sie in den erwähnten Carrefour Supermärkten zu vermarkten.

Um die weitere Abnahme der ökologischen Betriebe in Armenien zu stoppen, sind dringend Maßnahmen erforderlich. Die zertifizierten Biobetriebe brauchen weiterhin finanzielle Unterstützung, damit sie die Biozertifizierung aufrechterhalten. Währenddessen müssen dringend Absatzmärkte gesucht werden. Vielleicht wäre es eine Möglichkeit, die in Armenien produzierten Produkte gebündelt zu vermarkten unter einer Dachmarke wie zum Beispiel **Ökologisches aus Armenien**. So wäre es möglich, größere Mengen zu exportieren und damit Fracht- und Werbekosten im Ausland zu sparen.



Abbildung 15: Armenischer Stand auf der Biofach 2019

Quellen

Abbildungen

1	Karte Armenien	3
2	Erster Schnee im Oktober am Sewansee mit Wildammlungsgebieten	4
3	Armenische Aprikosen	4
4	Armenisches Öko-Logo	8
5	Nune Darbinyan, die Gründerin der Kontrollstelle Ecoglobe	10
6	Ökologische Obstplantage gefördert durch die Australian Development Agency	11
7	Sammelkühlcontainer im Winterquartier und Kräutervaschraum der Firma ANTARARAM	13
8	Betriebsleiter der Vahram Ghazaryan farm in der Himbeerplantage	13
9	Große Auswahl an ökologischem Honig im Supermarkt	13
10	Armenische Bio-Aprikosen	13
11	Armenischer Öko Honig für den amerikanischen Markt	14
12	Armenischer Granatapfelsaft links Bio, rechts GVO frei	14
13	Ökologischer Kräutertee aus Armenien	14
14	Rosenblüte in Ökoqualität	16
15	Armenischer Stand auf der Biofach 2019, Quelle: Dr Nune Darbinyan (ECOGLOBE LLC)	17

Quellen

Deutscher Bundestag. (4. April 2019).

Abgerufen am 19. Dezember 2021 von <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2019/kw14-de-abkommen-armenien-630898>

Europäische Kommission. (28. Februar 2021).

Abgerufen am 19. Dezember 2021 von https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/ip_21_782

IHK, Slim Derouiche. (19. Dezember 2021). IHK Heilbronn Franken.

Abgerufen am 19. Dezember 2021 von <https://heilbronn.ihk.de/produktmarken/international/internationaler-warenverkehr/warenursprung-praeferenzen/zollbeguenstigungen-allgemeines/kuenftige-handelsabkommen-der-eu-4810920>

Pöhlmann, P. (20. Juli 2021). eawu.news.

Abgerufen am 19. Dezember 2021 von <http://eawu.news/branchen/landwirtschaft/eawu-strebt-gemeinsamen-markt-fur-okologische-agrarprodukte-an/>

Willer, H., Schlatter, B., Trávníček, J., & Kemper, L. J. (2021). The World of Organic Agriculture Statistics and Emerging Trends 2021. Frick and Bonn.: FiBL and IFOAM – Organics International.